

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/pfullendorf/sigmaringen/art2877,3216250,0>

Begeistertes Publikum hält den Atem an

20.05.2008 03:00

Grandioser Auftakt der Musikfestwochen mit dem Mandelring-Quartett in Sigmaringen



Das Mandelring-Quartett bot im Schloss in Sigmaringen grandiose Interpretationen klassischer Werke. Das Publikum war restlos begeistert.

Heygster

Nicht umsonst zählt das Mandelring Quartett zu den bedeutendsten Kammermusikensembles und nicht ohne Grund haben der Südwestrundfunk und die Gesellschaft für Kunst und Kultur Sigmaringen dieses Quartett ins Vorprogramm der Musikfestwochen Donau-Oberschwaben genommen. Rund 120 Zuhörer waren der Einladung in die "Portugiesische Galerie" im Schloss am vergangenen Sonntag gefolgt und sie erlebten ein Konzert der Meisterklasse mit Werken von Joseph Haydn, Dimitri Schostakowitsch und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das Mandelring Quartett musiziert in den berühmtesten Konzertsälen der Welt, ist Gewinner zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, feiert Erfolge bei allen bedeutenden Festivals und hat darüber hinaus seit 1997 die Gründung und künstlerische Leitung des Hambacher Musikfestes inne.

"Quartett spielen - Unser Traumberuf und dabei die aufregendsten Entdeckungen machen", so beschreibt sich das Quartett mit Sebastian Schmidt, (Violine), Nanette Schmidt (Violine), Roland Glassl (Viola) und Bernhard Schmidt (Violoncello) und wusste mit Schostakowitschs Streichquartett Nr 9 Es-Dur, op 117 besonders zu beeindrucken. Dieses Meisterwerk des russischen Komponisten war seiner dritten jungen Frau Irina Antonowa gewidmet und folgte der Linie des zeitgleich entstandenen achten Quartetts. Die Satzteilung ist verwischt. Anklänge an Bachs Passionen "Ich will meinem Jesu wachen" sind im dritten Satz, ein Anklang an Wagners "Walküre" im vierten Satz zu entdecken.

Schostakowitsch schlägt Brücken zu seiner eigenen neunten Symphonie und das Werk endet mit dem fünften Satz. Dieser gibt sich anfangs als Scherzo, entwickelt sich zu einer komplizierten Fuge, die die gesamte Themenvielfalt der vorangegangenen Sätze aufgreift und zusammenfasst. Facettenreich kommt dieser Aufbruch in die Moderne, revolutionäres Klangpathos, karikative Elemente. Ein Zitatenschatz ohnegleichen liegt diesem Werk zugrunde. Anklänge an Militärmusik, Schlachtengetümmel - all dies verarbeitet Schostakowitsch in diesem Werk und die außergewöhnliche Intensität ist bei der herausragenden Interpretation der vier Musiker bei jedem Ton zu spüren. Ein virtuoses Ensemble, eine gewaltige Interpretation eines gewaltigen Epos..

Das begeisterte Publikum honorierte in dem zauberhaften Ambiente der "Portugiesischen Galerie" die künstlerische Leistung mit Bravo-Rufen. Vor dem opulenten Schostakowitsch spielte das Quartett Joseph Haydns Streichquartett g-moll op.20/3 und bewies einmal mehr, dass "Le Monde" zu Recht den Musikern

"hervorragende Homogenität und perfekte klare Linie", attestiert. Felix Mendelssohn Bartholdys Streichquartett Nr. 4 e-Moll op/442 beendete den denkwürdigen Konzertabend, der mit dem vierten Satz so umwerfend schön endete, dass die Zuhörer das Atmen vergaßen.

Alles in allem ein bemerkenswerter Auftakt der Musikfestwochen Donau-Oberschwaben, der den Besuch des zweiten Konzertes im Rahmen des Vorprogramms am kommenden Donnerstag, 22. Mai um 20 Uhr zur Verpflichtung macht. Der Liederabend mit Günther Papendell (Bariton) und Christian Chamorell (Klavier) findet ebenfalls im Schloss statt.

VON ANDRÉ HEYGSTER

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus